

VIKTÓRIA DABÓCZI
ÁGNES TÚRI
Szegedi Tudományegyetem

Zwischenbilanz ProGr@mm/EuroGr@mm. Erste Evaluationsergebnisse an der Universität Szeged (Ungarn)

1. Zielsetzung

Vorliegender Beitrag fasst die Ergebnisse zweier Umfragen in Bezug auf die Internetgrammatik des Instituts für deutsche Sprache ProGr@mm zusammen, die von den Verfassern (Mitarbeitern der ungarischen EuroGr@mm-Projektgruppe¹) an der Universität Szeged im Wintersemester 2007 und im Sommersemester 2008 durchgeführt wurden. Grundlage der Umfrage war der von den Autoren konzipierte Benutzungstest zu ProGr@mm und ProGr@mm kontrastiv (s. Anhang). Zur Zeit der Fragebogenentwicklung war die gemeinsame Konzeption der Teilnehmer der internationalen Arbeit über die Evaluation von ProGr@mm kontrastiv noch nicht ausgearbeitet.²

Ziel der durchgeführten Umfragen war, nach den ersten Arbeitsphasen innerhalb des Projekts EuroGr@mm³ einen Überblick über die Resonanz auf die kontrastiven – v.a. deutsch-ungarischen – Einheiten von ProGr@mm zu

¹ Die Internetgrammatik des IdS wird ProGr@mm genannt. Diese wird seit Januar 2007 im Rahmen des Projekts EuroGr@mm mit der Beteiligung von fünf europäischen Projektgruppen aus der Sicht von fünf Kontrastsprachen (Französisch, Italienisch, Norwegisch, Polnisch, Ungarisch) durch die kontrastiven Einheiten von ProGr@mm ergänzt.

² Seitdem ist schon ein gemeinsamer Benutzungstest im Internet vorhanden (www.unipark.de/uc/kontrastiv).

³ Zur Zeit der Erhebung waren im ProGr@mm kontrastiv die thematischen Einheiten „Phrasen“ und ab 2008 auch die „Primären Komponenten des Satzes“ abgeschlossen und allgemein zugänglich.

bekommen. Befragt wurden im Wintersemester (WS) 2007 achtzehn und im Sommersemester (SS) 2008 sechzehn Studierende des Faches Germanistik an der Universität Szeged, die in den betreffenden Semestern an einem Seminar teilnahmen, das sich besonders mit ProGr@mm und ProGr@mm kontrastiv beschäftigte.⁴ So können in diesem Beitrag insgesamt 34 Fragebogen ausgewertet werden.

2. Auswertung der Fragebogen

Der Fragebogen besteht aus zwei großen Einheiten: Im ersten Teil wurden den Informanten Fragen zu ihrer Person bzw. allgemeine Fragen in Bezug auf ihre Erfahrungen mit ProGr@mm gestellt. Im zweiten Teil (im sog. Benutzungstest) sind Fragen aufgelistet, die gezielt auf die Verwendungserfahrungen der Befragten mit ProGr@mm gerichtet sind.

Auf Grund der Antworten zeigt das Alter der Informanten ein beinahe homogenes Bild: drei der befragten Studierenden (d.h. 8,82%) haben zur Zeit der Ausfüllung des Fragebogens ihr zwanzigstes Lebensjahr noch nicht vollendet, 31 (d.h. 91,18%) waren zwischen 20 und 30 Jahren alt. Alle Befragten sind ungarische Muttersprachler.

Alle Antwortgeber haben die ersten Informationen über ProGr@mm im universitären Rahmen erhalten (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1. Auswertung der Antworten auf die Frage: Wo haben Sie zum ersten Mal über ProGr@mm /EuroGr@mm gehört/gelesen?

	Vorlesung (Universität Szeged)	Seminar (Universität Szeged)	Universität Szeged (ohne genauere Information)
WS 2007	–	13 (72,22%)	5 (27,78%)
SS 2008	3 (18,75%)	3 (18,75%)	10 (62,5%)
Total	3 (8,82%)	16 (47,06%)	15 (44,12%)

Wie das aus der Tabelle 2 ersichtlich wird, haben die Studierenden die meisten Erfahrungen mit ProGr@mm ebenfalls im universitären Bereich gesammelt.

⁴ Die beiden Seminare waren: „Wortarten kontrastiv“ (WS 2007, Seminarleiterin: Dabóczy) und „Wortarten des Deutschen und Ungarischen“ (SS 2008, Seminarleiterin: Dabóczy). Ein wichtiger Unterschied zwischen den beiden Seminaren war, dass im Seminar „Wortarten kontrastiv“ mehr selbstständige Arbeit von den Studierenden erwartet wurde, während im Seminar „Wortarten des Deutschen und Ungarischen“ schon in den Sitzungen selbst (mehr) mit ProGr@mm kontrastiv gearbeitet wurde.

Tabelle 2. Auswertung der Antworten auf die Frage: Wo haben Sie Erfahrung mit ProGr@mm/EuroGr@mm gesammelt?⁵

	keine Antwort	Seminar (Universität Szeged)	Universität Szeged	Zu Hause (Internet)	In der Bibliothek (Internet)
WS 2007	–	12 (66,67%)	6 (33,33%)	4 (22,2%)	1 (5,56%)
SS 2008	1 (6,25%)	11 (68,75%)	4 (25%)	4 (25%)	–
Total	1	23	10	8	1

Es ist im Zusammenhang mit der Verwendung der einzelnen Einheiten von ProGr@mm (Frage 1 im Benutzungstest) interessant zu beobachten, dass es Einheiten von ProGr@mm gibt, die von den befragten Studierenden gar nicht oder nur von wenigen verwendet wurden. Dazu gehören das Forum, die Seminarbausteine und die Grammatische Bibliographie. An erster Stelle der verwendeten Einheiten steht das Grammatische Grundwissen, wobei jedoch angemerkt werden muss, dass diese Einheit in den beiden Seminaren obligatorisch behandelt wurde. Viele der Befragten (26 Angaben) haben auch vom Terminologischen Wörterbuch Gebrauch gemacht, was eine wichtige und zugleich erfreuliche Tatsache ist. Im Zusammenhang mit den Einheiten ProGr@mm kontrastiv und dem Grammatischen Wörterbuch ist wichtig hervorzuheben, dass sie in deutlich größerem Anteil von den Studierenden verwendet wurden, die das Seminar „Wortarten des Deutschen und Ungarischen“ besucht haben. Das ist im Falle von ProGr@mm kontrastiv damit zu erklären, dass das genannte Seminar neben dem Grammatischen Grundwissen auch auf dieser Einheit basierte. Auf Grund der Antworten scheint es außerdem der Fall zu sein, dass die Studierenden von sich aus eher bereit waren das Terminologische Wörterbuch als das Grammatische Wörterbuch zu verwenden (zu den Antworten vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3. Auswertung der Frage: Welche Einheiten von ProGr@mm haben Sie bereits verwendet?⁶

	Grammatisches Grundwissen	ProGr@mm kontrastiv	Seminar- bausteine	Terminologi- sches Wörter- buch	Grammatisches Wörterbuch	Grammatische Bibliographie	Forum
WS 2007	17 (94,44%)	6 (33,33%)	–	12 (66,67%)	4 (22,22%)	1 (5,56%)	–
SS 2008	15 (93,75%)	10 (62,5%)	1 (6,25%)	14 (87,5%)	12 (75%)	1 (6,25%)	–
Total	32	16	1	26	16	2	–

⁵ Mehrfachnennungen waren bei der Frage möglich.⁶ Mehrfachnennungen waren bei der Frage möglich.

Unter den Zwecken, zu denen ProGr@mm von den Studierenden verwendet wurde, steht die Gewinnung von grammatischen und terminologischen Informationen an erster Stelle, dicht gefolgt von der Vorbereitung auf Referaten und dem Verfassen von Seminararbeiten.⁷ Aus den Antworten der Befragten ergibt sich, dass sie ProGr@mm nicht nur zu den beiden oben erwähnten Seminaren, sondern auch im Zusammenhang mit anderen Lehrveranstaltungen bzw. Prüfungen konsultiert haben (vgl. Tabelle 4).

Tabelle 4. Auswertung der Antworten auf die Frage: Zu welchem Zweck haben Sie die Einheiten von ProGr@mm verwendet?⁸

	Referat	Seminararbeit	Klausur	Gramm. und term. Information	Zu anderen Lehrveranstaltungen/ Prüfungen
WS 2007	13 (72,22%)	8 (44,4%)	1 (5,56%)	9 (50%)	2 (11,11%)
SS 2008	5 (31,25%)	10 (62,5%)	–	10 (62,5%)	4 (22,22%)
Total	18 (52,94%)	18 (52,94%)	1 (2,94%)	19 (55,88%)	6 (33,33%)

Die meisten Studierenden haben die Einheiten von ProGr@mm ein- oder zweimal pro Woche benutzt (vgl. Tabelle 5). Dabei ist nicht außer Acht zu lassen, dass diese Verwendungshäufigkeit eventuell davon beeinflusst sein mag, dass sie ProGr@mm zur Arbeit in einem der beiden wöchentlich stattfindenden Seminare gebraucht haben.

Tabelle 5. Auswertung der Antworten auf die Frage: Wie oft benutzen Sie die Einheiten von ProGr@mm?

	Täglich	Einmal pro Woche	Zweimal pro Woche	Selten	Keine Antwort
WS 2007	1 (5,56%)	9 (50%)	4 (22,22%)	4 (22,22%)	–
SS 2008	1 (6,25%)	9 (56,25%)	5 (31,25%)	–	1 (6,25%)
Total	2 (5,88%)	18 (52,94%)	9 (26,47%)	4 (11,76%)	1 (2,94%)

Von den Studierenden aus der Seminargruppe im Wintersemester 2007 hatten insgesamt zwei (d.h. 11,11%) Schwierigkeiten bei der Verwendung von ProGr@mm, aber das Problem wurde nur von einem dieser Studierenden näher beschrieben. Für den Befragten bestand die Schwierigkeit der Arbeit mit ProGr@mm darin, dass die dort vorkommenden Termini für ihn neu und ungewöhnlich waren.

⁷ In den beiden Seminaren „Wortarten kontrastiv“ und „Wortarten des Deutschen und Ungarischen“ war die Haltung eines Referates obligatorisch, außerdem konnten die Studierenden frei wählen, ob sie zusätzlich eine Seminararbeit verfassen oder eine Klausur schreiben wollen.

⁸ Mehrfachnennungen waren bei der Frage möglich.

Bei der Frage danach, ob die eventuellen Schwierigkeiten gelöst werden konnten, war diese Person der Ansicht, dass die oben erwähnten terminologischen Schwierigkeiten mit Hilfe von erklärenden Links ins Terminologische Wörterbuch überwunden werden konnten.

In der Seminargruppe aus dem Sommersemester 2008 hat eine Person (d.h. 6,25%), angegeben Schwierigkeiten bei der Verwendung von ProGr@mm gehabt zu haben. Sie hat bemerkt, dass die Arbeit mit ProGr@mm schwierig ist, wenn man die Struktur der einzelnen Einheiten nicht gut kennt. Im Zusammenhang mit den Antworten auf die Frage, ob und wie die eventuellen Schwierigkeiten bei der Verwendung von ProGr@mm überwunden werden konnten, ist im Falle der Seminargruppe aus dem Sommersemester 2008 etwas Interessantes hervorzuheben. Zwar hat bei der vorangehenden Frage aus dieser Gruppe nur diese einzige Person Schwierigkeiten bei der Verwendung von ProGr@mm erwähnt, aber es gab bei dieser Frage mehrere (mit ihr zusammen insgesamt sieben) Personen (d.h. 43,75%), die diese Frage bejaht und Lösungswege für die Probleme erklärt haben. Die schon erwähnte Person war der Meinung, dass durch das Studieren des Aufbaus der Einheiten das obige Problem gelöst werden kann. Hier kann jedoch die Frage gestellt werden, warum auch solche Personen diese Frage bejaht haben, die – entsprechend ihren Antworten auf die vorangehende Frage – eigentlich keine Schwierigkeiten bei der Verwendung von ProGr@mm erlebt haben wollen. Um diesen Widerspruch zumindest zum Teil aufheben zu können, sollen wir genauer untersuchen, was für Lösungswege von diesen Befragten erwähnt wurden. Es gab fünf Studierende, die angegeben haben, dass die Schwierigkeiten mit Hilfe der Seminarleiterin überwunden werden konnten. Es kann ein Indiz dafür sein, dass sie Schwierigkeiten bekommen hätten, wenn sie alleine mit ProG@mm hätten arbeiten müssen. Da sie aber in den Seminarsitzungen die Einheiten kennen gelernt haben, sind die Probleme gar nicht tatsächlich aufgetaucht und dementsprechend haben sie bei der vorangehenden Frage geantwortet, keine Schwierigkeiten bei der Benutzung von ProGr@mm gehabt zu haben. Außerdem gab es eine Person, die angemerkt hat, dass die Probleme dadurch gelöst werden konnten, dass ProGr@mm logisch aufgebaut ist. Es kann sein, dass sie dadurch die eventuellen Schwierigkeiten gar nicht mehr als wirkliche Probleme gesehen hat und deswegen mit „nein“ auf die vorangehende Frage geantwortet hat.

Betreffend die Frage, ob und wie die eventuellen Schwierigkeiten bei der Verwendung von ProGr@mm zu lösen waren, muss noch angemerkt werden, dass es keinen Befragten gab, der die Meinung gehabt hätte, dass die (eventuellen) Probleme nicht überwunden werden konnten.

Die vorletzte Frage des Fragebogens befasst sich mit der Beurteilung dreier Möglichkeiten der Hypertext-Darstellung durch die Rezipienten. Die erste Gruppe dieser Möglichkeiten stellen die dynamischen Strukturdarstellungen dar. Die Antworten sind wie in der Tabelle 6a dargestellt ausgefallen.

Tabelle 6a. Globale Auswertung der Antworten auf die Frage: Was denken Sie über die dynamischen Strukturdarstellungen?

	Vorteilhaft		Uninteressant		Störend/Nachteilhaft	
	ohne Bemerkung	mit Bemerkung	ohne Bemerkung	mit Bemerkung	ohne Bemerkung	mit Bemerkung
WS 2007	5 (27,78%)	12 (66,67%)	–	1 (5,56%)	–	–
SS 2008	1 (6,25%)	14 (87,5%)	–	–	–	1 (6,25%)
Total	6 (17,65%)	26 (76,47%)	–	1 (2,94%)	–	1 (2,94%)

Von den zwölf Befragten, die im Wintersemester 2007 die dynamischen Strukturdarstellungen für vorteilhaft gehalten und ihre Antwort auch begründet haben, haben vier ihre Bewertung damit untermauert, dass man durch diese Darstellungsweise die Informationen besser verarbeiten kann und so die Arbeit mit ProGr@mm erleichtert wird.⁹ Ähnlich waren sechs Informanten der Meinung, dass diese beweglichen Strukturdarstellungen sehr übersichtlich sind. Zwei Personen haben im Zusammenhang mit diesen Abbildungen die Rolle des visuellen Lernens hervorgehoben. Die einzige Person, die in der betreffenden Seminargruppe diese Strukturdarstellungen als uninteressant eingestuft hat, hat es damit begründet, dass sie sie nicht interessant findet. Im Sommersemester 2008 haben drei Personen wegen der Überschaubarkeit, sechs wegen der einfacheren Benutzung die beweglichen Strukturdarstellungen als vorteilhaft bezeichnet. Ähnlich wie im vorangehenden Semester wurde auch in dieser Gruppe das visuelle Lernen (drei Angaben) mit den Abbildungen in Zusammenhang gebracht. Außerdem haben die Befragten diese Darstellungstechnik als interessant und modern bezeichnet. Zwei Personen haben diese Strukturdarstellungen deswegen vorteilhaft gefunden, weil sie – ihres Erachtens – beim Verstehen hilfreich sind. In dieser Seminargruppe wurde diese Darstellungsweise von einem Informanten als nachteilhaft/störend bewertet, und zwar mit der Begründung, dass sie subjektiv sei.

Das zweite Hypertext-Charakteristikum, worüber die Studierenden im Fragebogen befragt wurden, stellen die Links in den Texten dar. Die globale Auswertung der Meinungen über sie folgt in der Tabelle 6b.

⁹ Bei der Frage danach, warum sie ein bestimmtes Hypertext-Charakteristikum als vorteilhaft/nachteilhaft oder uninteressant bewerten, kam es häufig vor, dass die Befragten in ihren Begründungen mehrere Argumente aufgeführt haben. So ist es möglich, dass bei der Aufzählung der Begründungen, insgesamt eventuell mehr Angaben zusammengezählt werden können als die Gesamtzahl der jeweiligen Antworten (vgl. Tabelle 6a, 6b, 6c und die Darstellung der Begründungen).

Tabelle 6b. Globale Auswertung der Antworten auf die Frage: Was denken Sie über die Links in den Texten?

	Vorteilhaft		Uninteressant		Störend/Nachteilhaft	
	ohne Bemerkung	mit Bemerkung	ohne Bemerkung	mit Bemerkung	ohne Bemerkung	mit Bemerkung
WS 2007	–	17 (94,44%)	1 (5,56%)	–	–	–
SS 2008	1 (6,25%)	13 (81,25%)	–	2 (12,5%)	–	–
Total	1 (2,94%)	30 (88,24%)	1 (2,94%)	2 (5,88%)	–	–

Im Wintersemester 2007 haben sechs Studierende diese Links wegen der genaueren Erklärungen, die mit ihnen verbunden werden können, als beim Verstehen hilfreich bewertet. Acht Befragte haben das Verdienst der Links in den zusätzlichen Informationen gesehen, die sie anbieten. Zwei Personen haben die Links in den Texten vorteilhaft gefunden, weil man sich durch sie besser orientieren könne. Im Sommersemester 2008 können unter den Begründungen dafür, warum die Links vorteilhaft sind, ähnliche Argumente gefunden werden wie im Wintersemester 2007. So haben drei Personen sie als Hilfe beim Verstehen charakterisiert, sechs waren der Meinung, dass sie zur besseren Orientierung beitragen, vier haben die Wichtigkeit der zusätzlichen Informationen hervorgehoben und zwei haben die Rolle der Links bei der einfacheren Verwendung der Einheiten betont. In dieser Seminargruppe haben zwei Studierende die Links uninteressant gefunden, was sie damit begründet haben, dass sie weniger wichtig bzw. nicht zentral seien. Es kann noch angemerkt werden, dass die Links von keinem der Befragten als störend/nachteilhaft bewertet wurden.

Ebenfalls aus der Hypertext-Darstellung resultiert die Möglichkeit, Aufgaben anzubieten, die die Benutzer im Internet lösen und dann durch das Programm kontrollieren lassen können. Die Meinung der Befragten über solche Aufgaben war einstimmig: Alle haben sie als vorteilhaft bewertet (vgl. Tabelle 6c).

Tabelle 6c. Globale Auswertung der Antworten auf die Frage: Was denken Sie über die Aufgaben, zu denen Lösungen und Erklärungen angeboten werden?

	Vorteilhaft		Uninteressant		Störend/Nachteilhaft	
	ohne Bemerkung	mit Bemerkung	ohne Bemerkung	mit Bemerkung	ohne Bemerkung	mit Bemerkung
WS 2007	1 (5,56%)	17 (94,44%)	–	–	–	–
SS 2008	1 (6,25%)	15 (93,75%)	–	–	–	–
Total	2 (5,88%)	32 (94,12%)	–	–	–	–

Im Wintersemester 2007 haben sechs Informanten als Begründung dafür, warum diese Aufgaben vorteilhaft sind, angegeben, dass sie die Selbstkontrolle

der Kenntnisse ermöglichen. Ähnlich kam dreimal das Argument vor, dass mit Hilfe dieser Aufgaben die Kenntnisse überprüft werden können. Zwei Personen haben die Möglichkeit der Übung hervorgehoben, dreimal wurde praktische Erklärung als Grund für die Vorteilhaftigkeit aufgeführt. Außerdem waren vier Informanten der Ansicht, dass die Lösungen und Erklärungen eine wichtige Hilfe beim Verstehen der Aufgaben bedeuten. Es soll jedoch erwähnt werden, dass trotz der einstimmigen Bewertung dieser Aufgaben als vorteilhaft, zwei Studierende „einige“ – von ihnen nicht näher beschriebene – Aufgaben als komisch und unverständlich bezeichnet haben. Die Befragten im Sommersemester 2008 haben die Vorteilhaftigkeit der Aufgaben mit ähnlichen Argumenten untermauert wie die Studierenden im Wintersemester 2007. So wurden die Nützlichkeit der Übung viermal, die Möglichkeit für die Überprüfung der Kenntnisse ebenfalls viermal bzw. die Hilfe beim Lernen dreimal erwähnt. Vier Personen waren der Meinung, dass durch diese Aufgaben auch zusätzliche Kenntnisse erworben werden können. Außerdem können die Übungen auch als Motivation zur Erweiterung der Kenntnisse dienen.

Die letzte Frage des Fragebogens bezieht sich darauf, ob bzw. wenn ja, wem die Befragten schon vorgeschlagen haben, sich ProGr@mm/ProGr@mm kontrastiv im Internet anzuschauen. Wie es aus den Antworten auf diese Frage zu ersehen ist, haben mehr als die Hälfte der Studierenden ProGr@mm/ProGr@mm kontrastiv schon mal jemandem weiter empfohlen (vgl. Tabelle 7).

Tabelle 7. Globale Auswertung der Antworten auf die Frage: Haben Sie ProGr@mm/EuroGr@mm schon jemandem weiter empfohlen?

	Ja	Nein
WS 2007	10 (55,56%)	8 (44,44%)
SS 2008	9 (56,25%)	7 (43,75%)
Total	19 (55,88%)	15 (44,12%)

Aus den Antworten auf Frage 7 ist zu ersehen, dass die Informanten neben Kommilitonen auch Familienmitgliedern und (sprachwissenschaftlich interessierten) Bekannten über ProGr@mm berichtet und ihnen empfohlen haben, diese Internetgrammatik kennen zu lernen.

3. Fazit

Anhand der Daten der Fragebogenerhebung können nach der ersten ungarischen Evaluierung von ProGr@mm (kontrastiv) folgende Schlussfolgerungen gezogen werden:

1. Die befragten Studierenden haben überwiegend eine positive Meinung über diese Grammatik, aber es hat sich auch herausgestellt, dass die Verwendung von ProGr@mm für sie an einigen Punkten eventuell etwas kompliziert erscheinen kann.

2. Vor allem die teilweise „ungewöhnliche“ Terminologie scheint den Befragten Probleme bereitet zu haben. Diese Schwierigkeiten können z.B. im Rahmen eines Kurses leicht behoben werden, wobei es am nützlichsten sein kann, wenn man im Zusammenhang mit solchen Problemen die Aufmerksamkeit der Studierenden auf Einheiten wie das Terminologische Wörterbuch lenkt, wodurch auch die spätere selbstständige Arbeit der Studenten gefördert werden kann.

3. Bei der Motivierung zum selbstständigen Lernen mit ProGr@mm haben für die Befragten neben den Links in den Texten, die das Verstehen erleichtern und zugleich vertiefen können, die im System angebotenen Aufgaben eine wichtige Rolle gespielt.

4. Studierende, die das System und einzelne Einheiten von ProGr@mm in Form eines Seminars kennen gelernt haben, benutzen ProGr@mm oft auch zur Vorbereitung auf andere Lehrveranstaltungen oder Prüfungen.

5. Mehr als die Hälfte der Informanten haben ProGr@mm bereits jemandem weiter empfohlen. Sowohl das als auch die Feststellung unter Punkt 4 zeugen davon, dass die befragten Studenten ProGr@mm in ihrem Studium nützlich gefunden haben.

Auf Grund der Ergebnisse kann die erste Verwendung von ProGr@mm im Unterricht an der Universität Szeged als erfolgreich bewertet werden, was unter Umständen auch darauf schließen lässt, dass generell behauptet werden darf, dass sich ProGr@mm im universitären Grammatikunterricht gut anwenden lässt.

Anhang

Benutzungstest zu ProGr@mm und EuroGr@mm

Vorliegender Fragebogen möchte Informationen über die Verwendung von ProGr@mm und EuroGr@mm sammeln. Die gesammelten Daten bleiben anonym und werden ausschließlich zu Forschungszwecken von der ungarischen und internationalen Projektgruppe EuroGr@mm verwendet.

Beantworten Sie bitte zunächst die Fragen zur Person.

I. Fragen zur Person

1. Alter (Bitte ankreuzen!)

- unter 20
- 20–30

- 31–40
- 41–50
- 50–60

2. Was ist Ihre Muttersprache?

3. Welchen Beruf üben Sie aus?

4. Haben Sie Erfahrung mit ProGr@mm/EuroGr@mm?

- ja
- nein
- ein wenig

Im Falle von „nein“ als Antwort brauchen Sie die weiteren Fragen nicht zu beantworten. Wir bedanken uns für Ihre Hilfe.

5. Wo haben Sie zum ersten Mal über ProGr@mm/EuroGr@mm gehört/gelesen?

6. Wo haben Sie Erfahrung mit ProGr@mm/EuroGr@mm gesammelt?

II. Benutzungstest

1. Welche Einheiten von ProGr@mm haben Sie bereits verwendet? Bitte unterstreichen Sie die entsprechenden Einheiten! (Mehrere Fälle möglich.)

- a) Grammatisches Grundwissen
- b) Kontrastiv (EuroGr@mm)
- c) Seminarbausteine
- d) Terminologisches Wörterbuch
- e) Grammatisches Wörterbuch
- f) Grammatische Bibliographie
- g) Forum

2. Zu welchem Zweck haben Sie die Einheiten von ProGr@mm verwendet?

3. Wie oft benutzen Sie die Einheiten von ProGr@mm?

4. Hatten Sie Schwierigkeiten bei der Verwendung von ProGr@mm?

- ja
- nein

Wenn „ja“, welche?

5. Konnten Sie die eventuellen Schwierigkeiten bei der Verwendung von PrGr@mm überwinden?

- ja
- nein

Wenn „ja“, wie?

6. Was denken Sie über die unten aufgezählten Möglichkeiten der Hypertext-Darstellung?

a) dynamische (bewegliche) Strukturdarstellungen

- vorteilhaft
- uninteressant
- störend/nachteilhaft

weil

b) Links in den Texten

- vorteilhaft
- uninteressant
- störend/nachteilhaft

weil

c) Aufgaben, zu denen Lösungen und Erklärungen angeboten werden

- vorteilhaft
- uninteressant
- störend/nachteilhaft

weil

7. Haben Sie ProGr@mm/EuroGr@mm schon jemandem weiter empfohlen?

- ja
- nein

Wenn „ja“, wem?

Vielen Dank!